

Klasse 6

Verbindliche Schwerpunkte	Mögliche thematische Anbindung
1. Eine Zeitleiste erstellen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in die Geschichte (Familiengeschichte, Weltgeschichte), G. & G I, Kap. I 2. Frühzeit des Menschen : Älteste Spuren – frühe Hochkulturen, G. & G I, Kap. II & III
2. Einen Schulbuchtext auswerten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Frühzeit des Menschen : Älteste Spuren – frühe Hochkulturen, G. & G I, Kap. II & III 2. Lebenswelt der griechischen Polis, G. & G I, Kap. IV 3. Rom vom Stadtstaat zum Weltreich, G. & G I, Kap. V
3. Textquellen auswerten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lebenswelt der griechischen Polis, z.B. die Kolonisierung, G. & G I, Kap. IV 2. Rom vom Stadtstaat zum Weltreich, z.B. die Punischen Kriege, G. & G I, Kap. V 3. Was Menschen im Altertum voneinander wussten, G. & G I, Kap. VI
Ggf. Geschichtskarten und/oder hist. untersuchen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was Menschen im Altertum voneinander wussten – Der Alexanderzug, G. & G I, Kap. VI
Ggf. Bilder untersuchen & Symbole erschließen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Europa im Mittelalter – Leben in der Ständegesellschaft (Herr oder Knecht) , G. & G I, Kap. IX

Zeitleisten im Geschichtsunterricht

Zeitleisten sind Hilfen zur Veranschaulichung zeitlicher Abläufe und geben einen Überblick über den Verlauf einer Epoche/eines Zeitausschnitts. Sie können z.B. als Lernplakat erstellt werden und sind grafische Darstellungen von Daten wichtiger Ereignisse und geben Informationen über historische Situationen und Personen. Geschichtliche Vorgänge können so in einen zeitlichen Zusammenhang eingeordnet und ein Überblick über länger andauernde historische Zustände und Abläufe gewonnen werden. Dabei beziehen sich Zeitleisten auf ganz unterschiedlich große Zeiträume. Sie können in einem groben Überblick die gesamte Menschheitsgeschichte darstellen, den Stoff eines einzelnen Schuljahres zeigen oder sich mit einzelnen ausgewählten Themen befassen. Man kann auch die Geschichte der eigenen Familie oder sogar nur einer Person in einer Zeitleiste wiedergeben und durch historisch bedeutende Daten ergänzen. Daran lässt sich dann ablesen, wie die persönliche Geschichte mit der allgemeinen Geschichte zusammenhängt.

Methodische Arbeitsschritte

1. Planung

- Bestimme das Thema und den Zweck der Zeitleiste, z.B. *die technische Entwicklung und die industrielle Revolution in Deutschland*.
- Berechne Maßstab und Platzbedarf, z.B. *10 cm = 10 Jahre, 100 Jahre = 100 cm*.
- Trage die Zeitskala ein und nimm die Markierung von (größeren) Abschnitten vor.
- Überlege dir, zu welchen Ereignissen, Personen oder Begriffen du Eintragungen vornehmen willst, z.B. *die Einweihung der ersten Eisenbahn, die Erfindung des mechanischen Webstuhls oder der Dampfmaschine, die Gründung Deutschlands etc.*

2. Zeitleistenbausteine

- Schreibe ggf. Texte vor und achte dabei darauf, dass sie kurz und prägnant sind.
- Überlege, ob einige Bausteine einzelne Themen oder Ereignisse ausführlicher darstellen sollen (Lupeneffekt). Das kann beispielsweise durch zusätzlich angebrachte Blätter bewerkstelligt werden.

3. Ausgestaltung

- Verfasse eine Überschrift, die das Thema und ggf. eine konkrete Leitfrage widerspiegelt.
- Entscheide dich für eine Aufteilung. Das heißt, was steht oberhalb und was unterhalb der Zeitskala? Z.B. *Daten, Zeitleistenbausteine, Kategorien und Oberbegriffe*.
- Setze verschiedene Farben und Schriftengrößen ein, um Ereignisse gezielt miteinander zu verbinden oder voneinander abzuheben.
- Nutze Symbole für bestimmte Ereignisse oder beteiligte Staaten, Gruppen, Personen.
- Suche nach Zusatzmaterial wie Bildern, Statistiken oder Karten. Vergiss bei der Verwendung nicht, die Bezugsquellen anzugeben.

Achte darauf, dass die Ausgestaltung zur Übersichtlichkeit und Anschaulichkeit beitragen soll. Das heißt, manchmal ist weniger auch mehr! Sinnvoll kann es auch sein, eine kleinere Zeitleiste im Heft zu erstellen, um kürzere Entwicklungen darzustellen und zu behalten.

(Darstellende) Schulbuchtexte im Geschichtsunterricht

Zu den grundlegenden Arbeitstechniken im Geschichtsunterricht zählt der Umgang mit den Darstellungstexten in euren Schulbüchern. Darstellungstexte werden auch Sekundärliteratur genannt, grundsätzlich lassen sich diese in zwei große Gruppen gliedern:

1. fachwissenschaftliche
2. populärwissenschaftliche bzw. nichtwissenschaftliche Darstellungen.

Die fachwissenschaftlichen Texte wenden sich an ein professionelles Publikum, bei dem Grundkenntnisse des Faches, der Methoden und der Fachbegriffe vorausgesetzt werden können. Zu den Kennzeichen fachwissenschaftlicher Darstellungen gehört, dass alle Einzelergebnisse durch Verweise auf Quellen oder andere wissenschaftliche Untersuchungen belegt werden.

Populärwissenschaftliche Darstellungen, die sich an ein breites Publikum wenden, verzichten dagegen auf detailliert belegte Erkenntnisse historischer Befunde und Interpretationen. In erster Linie geht es darum, komplexe historische Zusammenhänge anschaulich und vereinfacht zu präsentieren.

Zu dieser Gruppe werden auch Schulbuchtexte, die s.g. Verfassertexte in eurem Geschichtsbuch, gezählt, die zwar trotz mancher Vereinfachung fachwissenschaftliche Ergebnisse präsentieren, sich aber nicht an Historiker, sondern an euch, also Schülerinnen und Schüler, richten.

Methodische Arbeitsschritte

1. Erstes Lesen

- a. Lies den ganzen Text einmal konzentriert und in Ruhe durch, stelle fest, um welches Thema es geht, und überlege, auf welche Fragen der Text dir Antworten bieten könnte.
- b. Formuliere oder erfasse dein Arbeitsziel, als ...
 - ... Herausarbeitung zentraler Aussagen ohne Fragestellung oder
 - ... Herausarbeitung von Informationen zu einer Fragestellung (Die Fragestellung muss genau erfasst werden!).

2. Text erfassen und bearbeiten

- a. Markiere bzw. notiere unklare Begriffe und kläre sie mit dem Buch, einem Duden, deine Sitznachbarn oder der Lehrkraft.
- b. Gliedere den Text in Sinnabschnitte und gib ihnen Überschriften.
- c. Arbeite zentrale Aussagen der Sinnabschnitte heraus und markiere sie bei Kopien farbig bzw. halte sie bei Buchtexten in Stichworten fest.
- d. Untersuche ggf. noch, wie der Verfasser den Text sprachlich gestaltet hat.

3. Zusammenfassung und schriftliches Festhalten der Lösung

Abhängig von deinem Arbeitsziel sind zwei Formen möglich:

- a. Arbeitsziel: Herausarbeitung zentraler Aussagen ohne Fragestellung
Fasse die zentralen Aussagen mithilfe der Überschriften zusammen und bringe sie in eine eigene Form. Dafür kannst du sie in eigenen Sätzen formulieren (Fließtext), in Stichpunkten festhalten, in einer Tabelle, einer Mindmap, einem Flussdiagramm oder einer Strukturskizze darstellen.
- b. Arbeitsziel: Herausarbeitung von Informationen zu einer konkreten Fragestellung
Stelle mithilfe der Überschriften die Aussagen zusammen, die dir bei der Beantwortung einer Eingangsfrage helfen und stelle sie in einer sinnvollen Form dar (s.o.)

Textquellen im Geschichtsunterricht

Die wohl häufigste Quellen- und Materialform im Geschichtsunterricht sind Texte, auch wenn es sich dabei nicht um die häufigste Quelle für Historiker überhaupt handelt – schließlich gab es auch eine Zeit vor der Schrift. Tlw. sind Textquellen auch kombiniert mit anderen Quellenformen, so dass man den Zusammenhang von Text und Bild oder Bauform erschließen muss. Textquellen lassen sich in unzählige weitere Formen aufteilen, Reden tauchen im Geschichtsunterricht z.B. relativ oft auf, aber es finden sich auch Briefe, Tagebucheinträge, Bücherausschnitte, Denkschriften oder Gesetzestexte. Deswegen ist es wichtig, den Typ der Textquelle zu bestimmen, weil damit z.B. die Absicht des Verfassers zusammenhängt. Genauso wichtig ist es aber zu klären, ob der Verfasser der Quelle schon gelebt hat, als die im Text beschriebenen Ereignisse geschehen sind und ob er ggf. ein Augenzeuge dieser war.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

Lies dir zunächst den Text und die beigefügten Informationen durch, kläre mithilfe von Wörter- und Lehrbüchern oder auch der Lehrkraft unklare Begriffe/Aussagen, um dann ...

- a. ... den Autor zu benennen, ihn ggf. knapp vorzustellen (politische & gesellschaftlich-soziale Einordnung, Weltanschauung/Wertmaßstäbe etc.) und den Adressatenkreis zu bestimmen.
- b. ... Titel und Thema des Textes zu nennen.
- c. ... den Typ der Textquelle zu skizzieren.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

Lies den Text noch einmal genau und ...

- a. ... gliedere ihn in Sinnabschnitte, denen du Überschriften geben kannst.
- b. ... fasse den Inhalt knapp zusammen, z.B. in Stichworten/Halbsätzen oder einer Überschrift.

3. Deutung

- a. Erkläre mithilfe der Entstehungszeit und dem Textinhalt, in welchem größeren historischen Zusammenhang der Text steht. Handelt der Text von seiner Gegenwart oder bereits Vergangenen?
- b. Nutze dein hist. Wissen (aus dem Unterricht oder dem Schulbuch), um die Aussagen des Textes zu erläutern, d.h. z.B. folgende Fragen zu klären: Auf welche historischen Ereignisse bzw. Entwicklungen nimmt der Text Bezug? Inwieweit zeigt er typische Gedanken dieser Zeit? Nimmt er Stellung zu einer Streitfrage in der Vergangenheit?
- c. Kläre, mit welcher Absicht der Text verfasst/vorgetragen sein könnte, und fasse zusammen, welche Position der Autor/Redner vertritt.

4. Beurteilung und Bewertung

- a. Vergleiche den Text ggf. mit anderen (Text-)Quellen.
- b. Beurteile die Aussage(-n) des Autors/Redners. Sind sie (hist.) korrekt, können sie dich überzeugen?
- c. Bewerte die Aussagen des Autors/Redners. Kannst du ihnen heute noch zustimmen?

TIPP: Gerade bei Texten, die argumentieren, kann es auch sinnvoll sein die Textargumentation in einem Flussdiagramm darzustellen.

Karten im Geschichtsunterricht

Historische Karten

Historische Karten sind in der Vergangenheit entstanden. Sie sind Quellen, die uns einen Einblick in hist. Besitzverhältnisse, aber vor allem in das Wissen, Denken und die (Welt-) Vorstellungen der Menschen der jeweiligen Zeit ermöglichen. Ihre Interpretation ähnelt daher nicht nur der von gegenwärtigen Geschichtskarten, sondern auch dem Umgang mit historischen Bildquellen, z.B. muss die symbolische Funktion von Abbildungen erschlossen werden.

Geschichtskarten

Geschichtskarten dagegen stammen nicht aus der Vergangenheit, sondern aus der Gegenwart; sie sind heutige Darstellungen historischer Verhältnisse und helfen, sich in der Vergangenheit räumlich zu orientieren. Es werden Informationen darüber visualisiert, wo und wann sich historische Ereignisse und Entwicklungen abgespielt haben und zeigen die Verbreitung historischer Sachverhalte – ob Ländergrenzen, Sprachen oder Religionen. Damit sie leichter verständlich sind, liefern Geschichtskarten nur ausgewählte Informationen: Sie behandeln ein bestimmtes Thema und eine bestimmte Zeit und in der Darstellung lassen sie viele Einzelheiten weg. Unterschieden werden die Karten nicht nur nach ihrem Thema, sondern auch in statische Karten, die einen Zeitpunkt abbilden, und dynamische, die eine Entwicklung aufzeigen. Letztere findet man immer häufiger im Internet, z.B. unter <http://pages.uoregon.edu/maphist/german/index.html>.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

- a. Stelle fest, welches Thema die Karte behandelt, z.B. *die napoleonischen Eroberungen*.
- b. Bestimme den geografischen Ausschnitt, z.B. *der europäische Kontinent*.
- c. Benenne den Zeitpunkt/Zeitraum, auf den sich die Karte bezieht, z.B. *die Zeit um 1800*.
- d. Stelle fest, ob die Karte einen Zustand (*statisch*) oder eine Entwicklung (*dynamisch*) zeigt.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

- a. Erfasse die Kartenlegende (Farben, Symbole, Schriftzüge).
- b. Beschreibe alle einzelnen Informationen und Zusammenhänge, die du der Karte entnehmen kannst.

3. (Historisches) Erläutern/Deuten

- a. Fasse die wichtigsten Aussagen der Karte knapp zusammen.
- b. Verknüpfe die Kartenaussagen mit Kenntnissen, die du schon (aus dem Unterricht) hast.
- c. Erkläre, ob die Kartendarstellung unter Umständen Probleme aufwirft und wo sie blinde Flecken hat, d.h. worauf sie keine Antworten geben kann.
- d. Überlege, wie du die offenen Fragen ggf. klären könntest.

Bildquellen im Geschichtsunterricht

Neben Textquellen verschaffen uns auch Bilder einen Einblick in die Vorstellungen, Sichtweisen und Haltungen der jeweiligen Zeit. Oft sind sie Schülerinnen und Schülern leichter zugänglich und erscheinen einfacher zu untersuchen als Texte. Doch auch Bilder müssen untersucht und erklärt werden, auch sie enthalten eine (Argumentations-)Struktur und Symbole, die oft ganz bestimmte Aussagen treffen.

Arten von Bildern gibt es viele, z.B. Landschaftsgemälde, religiöse Bilder oder Darstellungen von Herrschern, Feldherren, berühmten Personen oder Gruppen. Klassischer Unterrichtsgegenstand ist z.B. das Herrscherbild Ludwig XIV, das uns Rückschlüsse auf seine Vorstellungen von der Königswürde gibt.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

- a. Nenne den Titel, das Thema, den Zeichner bzw. den Auftraggeber und stelle ihn ggf. vor (ggf. politische & gesellschaftlich-soziale Einordnung, Weltanschauung/Wertmaßstäbe etc.).
- b. Beschreibe den Veröffentlichungszeitpunkt und -ort und begründe, an welchen Adressatenkreis sich das Bild richtet.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

- a. Halte deinen erste Eindruck fest und skizziere anschließend den Bildaufbau (Vordergrund, Hintergrund, Perspektive) und gehe ggf. auch auf Schriftelemente ein.
- b. Beschreibe das Bild systematisch mit seinen Gestaltungsmitteln (Figurendarstellung, z.B. Mimik, Gestik, Körperhaltung, Kleidung, Gegenstände, aber auch die Größe und die Proportionen, Farb- und Lichtverhältnisse sowie etwaige Symbole etc.).

Wähle hierbei bewusst eine sinnvolle Reihenfolge und gib der Beschreibung so eine Struktur!

3. Deutung

- a. Erkläre mithilfe des Veröffentlichungsdatums, in welchem größeren historischen Gesamtzusammenhang das Bild steht.
- b. Nutze dein hist. Wissen (aus dem Unterricht oder dem Schulbuch), um historische Personen, z.B. an ihren Gesichtszügen, oder Personengruppen, z.B. an typischer Kleidung, zu identifizieren und überlege, ob historische Entwicklungen/Entscheidungen konkret dargestellt werden.
- c. Deute begründet einzelne Bildelemente und Gestaltungsmittel, also erkläre, was einzelne Gestaltungsmittel bedeuten.
- d. Fasse abschließend deine Ergebnisse zu einer Gesamtaussage zusammen, sodass die Meinung des Zeichners bzw. für die Entstehungszeit typische Vorstellungen und Haltungen deutlich werden.

4. Beurteilung und Bewertung

- a. Vergleiche das Bild ggf. mit anderen Bild- und Textquellen.
- b. Beurteile die Aussage(-n) des Zeichners. Sind sie (hist.) korrekt, können sie dich überzeugen?
- c. Bewerte die Aussagen des Zeichners. Kannst du ihnen heute noch zustimmen?